

# Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Stier 2008 Rishabha

Brief Nr. 1 / Zyklus 22 – 19. April bis 20. Mai 2008 / World Teacher Trust e.V.



## Invokation

May the light in me be the light before me.  
May I learn to see it in all.  
May the sound I utter reveal the light in me.  
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,  
the silence which we break every moment.  
May it fill the darkness of noise we do,  
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.  
Let realisation be my attainment.  
Let my purpose shape into the purpose of our earth.  
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.  
May we live in the awareness of the background.  
May we transact light in terms of joy.  
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

# Vaisakhbrief



Brief Nr. 1 / Zyklus 22 – 19. April bis 20. Mai 2008 – ॐ

## Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.....	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr .....	4
Botschaft für den Monat Stier ॐ .....	5
Botschaft des Lehrers • Arbeit des Bullen .....	7
Lord <i>Krishna</i> • <i>Gîtâ-Upanishade</i> — <i>Samyama</i> .....	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Geist der Bruderschaft .....	10
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Die Antenne .....	11
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Parfüms .....	12
Botschaft von Meister <i>EK</i> • <i>Veden</i> .....	13
Reisedaten des Lehrers .....	13
<i>Vidura</i> • Lehren der Weisheit .....	14
<i>Shirdi Sai</i> • Worte der Weisheit — Immer bereit .....	15
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Der vollkommene Mensch und die Arbeit .....	16
Gebet eines Laien • 11 .....	17
Jüngerschaft • 25. Jüngerschaft und Gebet .....	18
Nachruf der Leverkusener Gruppe .....	19
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 17 .....	20
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 18. Ich bin mein Körper .....	22
<i>RUDRA</i> • 19. <i>Paśupati</i> .....	23
ÜBER DIE LIEBE • 14 .....	24
ÜBER VERÄNDERUNG • 14 .....	24
ÜBER DIE STILLE • 14 .....	25
Hymne an <i>Agni</i> • 14 .....	26
Invokation der violetten Flamme • 7 .....	27
Zwei Seiten für Jugendliche • Ethik, MITHILA Editorial 27 .....	28
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 43 .....	30
Spirituelle Vereinigung von Ost und West (Teil 1) .....	32
Kalenderdaten .....	34
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.....	3. Umschlagseite
<i>OM</i> .....	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen  
 E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2196-9711811, Telefax: +49-(0)2196-91166  
 Bankverbindung: Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Konto-Nr. 30546201  
 BIC: PBNKDEFF, IBAN DE86 2001 0020 0030 5462 01  
 Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

## Gebet für das Jahr \*

**The ascent of man is through the eagle.  
The descent of man is through the serpent.  
The serpent is the coiled coil of time.  
The tongues of the serpent are  
the wings of the eagle.**



Stier-Vollmond\*\* am 20. April 2008 um 12<sup>25</sup> Uhr MESZ

(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

\* Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

\*\* Dies gilt für den im Westen benutzten tropischen Tierkreis. Gemäß dem in der indischen Astrologie benutzten siderischen Tierkreis ist es der Widder-Vollmond. Die Differenz (*Ayanamsa*) zwischen dem Frühlingspunkt (0° Widder im Tierkreis) und dem Beginn der Fixsternbildes Widder entsteht aufgrund der Präzessionsbewegung der Erdachse. Dieses *Ayanamsa* von 23°20' wird von den in der westlichen Astrologie gebräuchlichen Tierkreisgraden abgezogen und ergibt die Position in den Fixsternbildern. Der Vollmond am 20. Mai 2008 (siehe Seite 4) ist in beiden Tierkreis-Systemen der Stier-Vollmond, das *Vaiśākḥ*-Fest.



## Botschaft für den Monat Stier

Der Monat Stier ist auch als *Vaiśākḥ*-Monat bekannt. In den Kreisen des Lichts ist er ein Festmonat. Das Wort, das bei Gott ist, bringt sich im Tierkreiszeichen Stier für den Jahreszyklus zum Ausdruck. Für die Seher und Heiligen ist dies eine Zeit der Wahrnehmung und Erkenntnis. Sie nehmen das Wort wahr und empfangen es in sich, um im folgenden Zwillinge-Monat die Jünger einzuweihen, die für die Menschheit arbeiten.

Der Bulle, das Symbol des Stiers, ist auch das Symbol des Wortes. Das Brüllen des Stiers ist nichts anderes als der Ausdruck des Göttlichen als Wort. Aus diesem Grund heißt es, dass Lord *Śiva* auf dem Bullen sitzt und umher reitet. Der Herr bringt sich zuerst als Wort zum Ausdruck, und das Wort macht sich in der Schöpfung als das Schöpfungswerk sichtbar. Es ist wie beim Klang: Er bildet Wörter, Sätze und den ganzen Umfang eines Buches, das in Kapitel unterteilt ist. Trotzdem bleibt das Wort unerschöpflich. Sogar die Buchstaben, die nur eine Äußerung des Wortes sind, bleiben unerschöpflich, egal wie oft sie in der Schöpfung benutzt werden. Nur selten wird erkannt, dass die Buchstaben, die seit Ewigkeiten von der Menschheit verwendet werden, immer noch unversehrt sind, so dass sie für alle Zeit benutzt werden können. Buchstaben sind nur ein greifbares Beispiel der unerschöpflichen Saaten des Wortes. Genauso ist es auch mit den Seelen. Sie können beliebig viele Gestalten annehmen. Die Formen können sich im Lauf der Zeit auflösen, aber die Seelen bleiben, so wie die Buchstaben. Klänge und Zahlen gehören ebenfalls zu dieser Kategorie.

Es heißt, dass das Wort vierfach ausgedrückt wird:

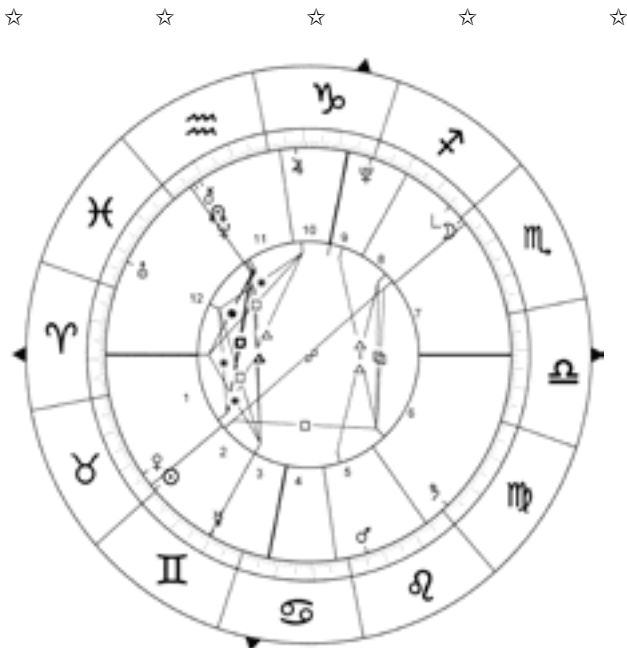
- als gesprochener Klang oder gesprochenes Wort,
- als aufgenommener Gedanke,
- als wahrgenommene Idee und
- als das, was noch darüber hinaus reicht.

Diese vier Stadien des Wortes können auf jede Erscheinungsform angewandt werden – einschließlich der Menschen, die eine physische Form, ein mentales Gedankenmuster, eine pulsierend Seele und den Geist ha-

ben. Die Bemühung, den vierfachen Aspekt alles Sichtbaren zu sehen, ist die Grundlage des Okkultismus. Wer die vierfältige Manifestation – das heißt den Geist, die Seele, ihre Struktur und ihre Form – erkennen kann, ist ein Jünger oder ein Okkultist. Dies kommt der Fähigkeit gleich, den Baum, seine Struktur, seine Form und seine Wurzeln bereits wahrnehmen zu können, während er nur als Same vorhanden ist.

Die Seher erkennen den Plan für das Jahr, wenn er noch in Samenform existiert, und sie stellen sich auf die Arbeit für den jährlichen Plan ein, wenn er von den höheren Kreisen herabsteigt. Jedes Jahr im *Vaiśâkh*-Monat kommen die Seher zur Vollmondzeit in einem Tal im *Himâlaya* zusammen. Deshalb wird diese Zusammenkunft als *Vaiśâkh*-Vollmond-Fest bezeichnet, und jenen Ort nennt man das *Vaiśâkh*-Tal.

Mögen die Aspiranten die Berechtigung erlangen, an einem solchen Fest teilzunehmen. Mögen sie leidenschaftslos diese Teilnahme erstreben. Möge das Vollmond-Fest durch richtige Ausrichtung entsprechend erlebt werden.



Stier-Vollmond am 20. Mai 2008 um 4<sup>11</sup> Uhr MESZ (*Vaiśâkh*-Fest)  
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

## Botschaft des Lehrers



### Arbeit des Bullen

Das Zeichen Stier kennzeichnet das Licht des Aspiranten. Jemand gilt als Aspirant, wenn er bestrebt ist, mehr sich selbst neu zu organisieren und neu auszurichten als im Äußeren nach solcher systematischen Ordnung zu suchen. Ein Aspirant muss eher seine innere als die äußere Unordnung berichtigen. Er muss sich nach innen wenden, um den ordentlichen oder unordentlichen Zustand in seinem Inneren klar erkennen zu können. Damit er sein inneres Durcheinander in Ordnung bringen kann, werden ihm viele Hilfsmittel angeboten, z. B. Symbole, Farben, Klänge, Kontemplation, Meditation usw. Im Allgemeinen vergessen Aspiranten, wie notwendig es ist, eine innere Struktur aufzubauen und klagen über die Unordnung in der Objektivität.

Ließe man den Bullen frei herumlaufen, wäre er für die Gesellschaft eine Katastrophe. Er muss sich Regeln unterordnen. In der Jüngerschaft legt man sich alle Regeln selbst auf. Selbstregulierung ist die fundamentale Anforderung an alle Aspiranten, die den Weg der Jüngerschaft gehen möchten. Die Reise des Aspiranten findet vorwiegend in seinem Inneren statt und nicht im Äußeren. Auf seiner inneren Reise muss er alle Hindernisse aus dem Weg räumen. Symbolisch wird dies als Eintritt in die Höhlen betrachtet, die weit weg von aller Zivilisation sind. Die Höhlen bedeuten das subjektive Licht, und die Zivilisation steht für das objektive Licht. Jeder Aspirant kann die Höhle in seinem Inneren finden, und er sollte lernen, in ihr zu verweilen. Es kann die Höhle des Herzens oder die Höhle des Kopfes sein. Aber es ist notwendig, dass er sich nach innen wendet. Nur dann berührt das Licht der Aspiration die Bereiche der

.../ Fortsetzung auf der übernächsten Seite unten



## *Gîtâ-Upanishade*

– Lord *Krishna* –

### *Samyama*

Manche Leute bieten ihren Sinnen sinnliche Objekte an und nehmen dadurch die Sinne wahr. Andere bieten die Muster ihrer Sinnesempfindungen dem Feuer von *Samyama* an. Die erste Gruppe bietet dem Feuer der Sinne und die zweite bietet dem Ursprung der Sinne etwas an. Durch die erste Methode wird man nie satt, denn das Feuer der Sinne ist niemals gesättigt. Nur aus diesem Grund möchte man immer wieder hören, sehen, schmecken, berühren und riechen. Wenn man sich damit abgibt, dem Feuer der Sinne sinnhafte Objekte anzubieten, kommt man nie zu einem Ende. Das Feuer der Sinne wird *Indriya Agni* genannt. Es hat fünf Feuerzungen, die wie Drachenzungen drohend aufragen. Sie sind unersättlich. Im Streben nach sinnlichen Objekten spielt der Mensch ein endloses Spiel und verliert dabei die Orientierung. Als Folge dessen stirbt er. Aber wieder wird er geboren, um dieses endlose Spiel fortzusetzen. Dies ist das Schicksal all jener, die das Feuer den Sinnen und ihren Mustern unterordnen.

*Yogis* sind intelligent genug, um jene Muster der Sinne zu beobachten, die sie zur Sinnestätigkeit antreiben. Ihre Beobachtung ermöglicht ihnen zu erkennen, dass Sinnesaktivität sinnlos ist, sofern sie nicht gezügelt und begrenzt wird. Sie erkennen die Gefahr, die in den Mustern der Sinne liegt, und versuchen diese Muster dem Feuer von *Samyama* anzubieten.

*Samyama* ist die größte von allen Techniken, die von Lord *Krishna* und *Patanjali*, dem Meister des achtfachen *Yoga*-Pfades gegeben wurden. *Samyama* ist jener Zustand, der durch leidenschaftslose Beobachtung erreicht wird. Wenn man die Muster im eigenen Inneren regelmäßig



beobachtet, befreit man sich als Beobachter von ihnen. Man betrachtet sich selbst als reines Feuer und erwirbt die Fähigkeit, sein Feuer nicht in die sinnlichen Verhaltensmuster und Sinne fließen zu lassen. Die übermittelte Technik ist keine Unterdrückung, sondern intelligente, leidenschaftslose Beobachtung. Durch Beobachtung erwirbt man die Fähigkeit, sich selbst zu regulieren, und dies ist das Feuer. Nachdem man das Feuer erworben hat, lösen sich die Verhaltensmuster der Sinne darin auf. Auf diese Weise werden die Sinnesstrukturen mit ihrer Aktivität dem Feuer angeboten und verschwinden. Vom selben Prinzip spricht *Patanjali* in seinem zweiten Aphorismus als Einstellung der Sinnesaktivität.

Somit spricht der Herr von *Indriya Agni*, dem Sinnesfeuer, und von *Samyama Agni*, dem Feuer der Beobachtung. Das Sinnesfeuer führt in den Tod, das Feuer der Beobachtung führt zu größerem Leben.



Fortsetzung von Seite 5 BOTSCHAFT DES LEHRERS:

Jüngerschaft. Dadurch erreicht der Aspirant im Stier die Tiefen des Jüngers im Skorpion, heißt es. Stier und Skorpion sind nur zwei Seiten des Einen.

Der Stier verkörpert die Bergspitzen, während der Skorpion die Tiefen der Täler darstellt. Möge der Aspirant, der im Allgemeinen durch die Stierenergie geprägt ist, sein Gegenüber in der Jüngerschaft des Skorpions finden. Möge der Bulle die richtige Führung für die 'Arbeit des Bullen' erhalten.



## Botschaft von Lord *Maitreya*

### Geist der Bruderschaft

Wenn man der Bruderschaft dienen möchte, ist Mutlosigkeit nicht hilfreich. Mut und Standhaftigkeit sind notwendig. Man braucht kein Held zu sein, und es werden auch keine heldenhaften Qualitäten gefordert. Helden treten nicht so in Erscheinung, wie man vermutet. Wer sein Bestes im Leben einbringt, tendiert zum Heldentum, egal wie klein dieses Beste auch sein mag.

Sprecht nicht von Selbstaufgabe. Worte führen euch nirgendwohin. Haltet unerschütterlich an eurem Ziel fest. Möge Inspiration euch führen, so dass ihr mutig und standhaft seid. Selbstaufgabe ist nichts anderes als die Folge solcher unentwegten Arbeit mit dem Besten, was man hat. Die richtigen Worte sind das Schwert und die richtige Handlung ist der Speer für jeden, der ein Mitglied im Heer der Bruderschaft sein möchte.

Die Mutlosen sprechen oft von ihren Schwierigkeiten, Unstimmigkeiten und dem Ermüden ihrer Arbeit. Solche Leute wanken. Wankelmütige können der Bruderschaft nicht dienen.

Merkt euch die bedeutungsvollen Worte: Inspiration, Mut, Standhaftigkeit, Sprechen, Handlung, Helden, Schwerter und Speere. Lasst eure Inspiration nicht zerbrechen, selbst dann nicht, wenn Knochen und Muskeln zerbrechen. Möge dies der Geist der Bruderschaft sein.

## Botschaft von Meister Morya

– Maruvu Maharshi –



### Die Antenne

Ihr habt die Neigung, uns die Schuld für euer *Karma* zu geben. Ihr denkt, dass wir euch nicht führen und euch nicht einmal Hinweise geben. Das ist nicht wahr. Ich werde euch sagen, was mit euch los ist.

Kürzlich legte ich eine tibetische Münze auf den Tisch eines Jüngers unter sein Notizbuch, das er regelmäßig benutzt. Ich hatte die kühne Hoffnung, dass er die Münze entdecken würde, sobald er das Buch nehmen und benutzen würde. An jenem Tag nahm er es nicht in die Hand. Am Morgen des nächsten Tages legte das Dienstmädchen die Münze woanders hin. Selbst jetzt sah er sie nicht.

Ähnliche Dinge spielen sich mit euch und eurem *Karma* ab. Im Allgemeinen seid ihr in euren Gedanken konfus. Deshalb könnt ihr die übersandten Geschenke und gegebenen Hinweise nicht sehen. Versucht Erkenntnis aus der Umgebung zu gewinnen und lernt aufmerksam zu sein. Ihr verbindet euch selbst die Augen und beschwert euch, dass wir stillschweigende Zuschauer bleiben. Entwickelt eine disziplinierte Nutzung der zyklischen Energie. Dies hilft euch, achtsam und aufmerksam zu sein. Haltet eure Antennen in alle Richtungen offen.



## Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

### Parfüms

Macht euch nicht zu Sklaven von Parfüms, die völlig sinnlos und wertlos sind. Der Ursprung der Düfte ist eine Lehre für sich. Natürliche Düfte entfalten die Psyche und richten sie auf zarte Energien aus. Heutzutage gerät dieses Wissen mehr und mehr in Vergessenheit. Zudem gelten Stoffe, die für das Wachstum und die Entfaltung der Seele giftig sind, als Parfüms. Viele Duftstoffe, die heute allgemein vermarktet werden, können sogar das psychische Gleichgewicht stören. Sie entflammen das niedere Herz und zerstören das reine Herz.

Blumen, Harze und bestimmte duftende Saaten bilden die Parfümerie des Altertums. Rosen und Moschus halten sogar Gefahren fern. Rosengärten sind Orte der Inspiration. Sandelholz, Zeder und Kiefer strömen hochwertige Düfte aus. Gerste, Minze und Harze besitzen heilende Kräfte. Sorgt bei eurem Geruchssinn für Besonnenheit und Vorsicht, sonst könnt ihr die drohende Gefahr nicht riechen. Lasst den Geruchssinn sich noch tiefer in euch entwickeln, so dass ihr eine Gefahr, eine heilige Gegenwart und sogar den Anbruch eines neuen Zeitalters riechen könnt.

## Botschaft von Meister EK



### *Veden*

Die *Veden* enthalten das Gesetz – das Gesetz der Schöpfung sowie die Gesetze rechten Handelns. Bloßes Studium und Lobpreis der *Veden* führt den Menschen nirgendwohin. Er muss lernen, die Gesetze anzuwenden. Allein die Anwendung führt zur Offenbarung tieferer Prinzipien. Das ermöglicht wahre Wertschätzung, Bewunderung und sogar Verehrung. Man kann nicht bei den Offenbarungen aufhören, sondern muss die *Veda* beständig in die Praxis umsetzen, bis man sich selbst als Abbild des Originalmanuskripts erkennt. Der Mensch ist die *Veda* in ihrem vierfältigen Aspekt. Diese Erkenntnis ist wahre Erkenntnis.



### Reisen des Lehrers im Mai bis August 2008

- 26. Mai bis 1. Juni – May Call Day Seminar in Foz do Iguazú, Brasilien (Yoga und Transzendenz)
- 2. bis 8. Juni – Abendvorträge in der Theosophischen Bibliothek in Buenos Aires, Argentinien
- 20. bis 22. Juni – Gruppenleben zur Sommer-Sonnenwende in Große Ledder, Wermelskirchen, Deutschland (Sonnenwende und Meditation)
- 23. bis 28. August – 25-jähriges Jubiläum des WTT-Global (WTT-Europe), Seminar in Engelberg, Schweiz (Dienst und das Gesetz der Befreiung)

Während dieser Reisen ist Dr. K. P. Kumar nicht zu erreichen. Aktuelle Daten sind zu finden unter: [www.worldteachertrust.org/vaisakh15\\_d.htm](http://www.worldteachertrust.org/vaisakh15_d.htm)



## *Vidura*

### Lehren der Weisheit

Beurteile einen Menschen nicht nach seiner Herkunft  
(ob aus einfacher oder angesehener Familie).

Beurteile ihn nach seinem Verhalten.

Der Mensch, der einem Sanftmütigen kein Unrecht zufügt,  
den Rechtschaffenen nicht durch sein Verhalten verletzt und  
der über unsoziale Handlungen Scham empfindet,  
ist, ungeachtet seiner Herkunft, eine hohe Seele.



## *Shirdi Sai*

### Worte der Weisheit



### Immer bereit

Denke nicht, dass Ich nicht existiere.  
Ich existiere inmitten der Luft.  
Ich antworte auf jeden aufrichtigen Ruf.  
Du brauchst wegen Meiner Abwesenheit nicht besorgt zu sein.  
Bereite Mir in der Höhle deines Herzens eine Wohnung und  
sprich mit Mir, wann immer du möchtest.  
Ich bin immer bereit.





## Botschaft von *Śrī Rāmakrishna*

### Der vollkommene Mensch und die Arbeit

Wenn Gott erkannt wird, erscheint die Welt niemals leer.

Wer Ihn erreicht hat, sieht, dass

der Herr selbst zu all diesem geworden ist:

Er wurde zum Universum und seinen Geschöpfen.

Wenn ein solcher Mensch seinen Kindern zu essen gibt,

hat er das Gefühl, als würde er *Gopâla* zu essen geben.

Er sieht seine Eltern an wie Gott

und dient ihnen genauso.

Wenn jemand in der Welt lebt und ein Familienleben führt,

nachdem er Gott erkannt hat,

ist es sicher, dass

er keine körperliche Verbindung

mit seiner Frau aufrechterhalten kann.

Beide werden zu Verehrern Gottes und

bringen ihr Leben in Gebet und Hingabe zu.

Sie dienen allen Geschöpfen.

Da Gott in allen Lebewesen ist,

verehren sie Ihn in allem.



## Gebet eines Laien

⑪



Wir sind Kinder,  
denn wir leben in unserer Phantasie.

Wir denken,  
dass wir beten,  
dass wir verehren,  
dass wir meditieren,  
dass wir studieren und dienen.

Wir umgeben Dich mit unseren Phantasien.

Wir gehen umher als Deine Boten!

Brauchst Du Boten?

Kannst Du uns nicht erreichen,  
falls Du dies wünschst?

Hebe uns sogleich empor.

## Jüngerschaft

### 25. Jüngerschaft und Gebet

Das Gebet stellt eins der subtilsten und am wenigsten verstandenen Gesetze des Universums dar. Das Gebet ist eine Möglichkeit, um bestimmte große Kräfte in Bewegung zu setzen. Unzählig viele Leute bürgen für seine Wirksamkeit. Es zeugt von unseren göttlichen Verbindungen, die man klar erkennen kann. Die Menschheit kann nicht beten, wenn der menschliche Geist in die Materie fließt. Es ist ein angeborenes Verlangen, das gänzlich auf einer Empfindung der Beziehung zu Ihm beruht. Ein charakteristisches Merkmal des menschlichen Bewusstseins ist

- das Gefühl der Anerkennung Gottes, unseres Schöpfers,
- ein angeborenes Wissen von Gott und
- das Ausstrecken zu Gott, unserem Schöpfer.

Das Gebet bricht die Gefahr auf, dass man das Höhere blind vergisst. Nur durch das Gebet erhalten wir das Band mit dem Allmächtigen. Unseren Glauben an Ihn und unser Vertrauen in seine Weisheit und Macht bestätigen wir durch das Gebet. Jeden Tag sollten wir Zeit für die heilige Pflicht und das Privileg der einfachen, ungezwungenen Gemeinschaft reservieren. Die Verbindung mit unserem Ursprung muss zwischen allen Aktivitäten und Sorgen stark und beständig erhalten bleiben. Gott ist immer erreichbar und braucht keine Mittelspersonen. Gebete dringen geradewegs zu Ihm durch. Das Gebet ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Lebens, der nicht überschätzt werden kann. Es erhebt unser Bewusstsein, wehrt Gefahr, Schaden und Böses ab und verhindert Leiden. Gebete geben Heilung, Stärke, Weitblick, Hoffnung und Ruhe. Ohne Gebete werden unsere spirituelle Ausrichtung, Arbeit und Vision langsam schwächer.

Menschliche Not und Wünsche sind das hauptsächliche und vorrangliche Prinzip für das Gebet. Wir bitten um spirituelle und körperliche Sicherheit, um zusätzliches Leben und Licht und rufen deshalb das an, was größer und erleuchteter ist und der geäußerten Not abhelfen

kann. Seid in euren Gebeten nicht gänzlich eigennützig. Betet für andere genauso wie für euch selbst. Betet und bittet dabei um notwendige Tugenden, um bessere Selbstbeherrschung, Geduld und Freundlichkeit, um bessere innere Einstellung, einen besseren Charakter, bessere Ziele, um Führung, Hilfe und Schutz. Bittet um alles, was wirklich benötigt wird. Seid dabei klar und deutlich, legt dar, was ihr haben möchtet und warum ihr es wollt. Sagt die Wahrheit, denn Gott kennt jeden eurer Gedanken und jede eurer Taten. Unaufrichtigkeit, Lügen und Selbsttäuschung führen dazu, dass Er sich abwendet. Damit Gebete wahr und wirksam sind, müssen sie aus dem Herzen kommen, freudig und frei von Selbstmitleid und Bosheit sein.

Ein Jünger



## Nachruf der Leverkusener Gruppe

Wir nehmen Abschied von Friedrich Winkler, der uns über viele Jahre auf unserem spirituellen Weg begleitet hat. Oft wusste er Rat und hatte eine Antwort auf unsere Fragen. Dabei konnte er aus einem fundierten Wissen schöpfen, ohne je belehrend zu sein. Friedrich ist ein wichtiger Teil der WTT-Geschichte in Deutschland. Nachdem er viele Jahre als Sekretär und Kommentator in der Arkanschule tätig war, gehört er auch zu den wenigen aus der deutschen Gruppe, denen es vergönnt war, Meister EK und sein Wirken persönlich mitzuerleben. Unter seinen Erzählungen befanden sich auch amüsante Küchengeschichten, da es Meister EK Vergnügen bereitete, seine Jünger zu bekochen.

In Dankbarkeit denken wir an die Zeit mit Friedrich, und wir behalten ihn in liebevoller Erinnerung.

Die Leverkusener Gruppe  
WTT Deutschland



## Okkulte Meditationen

### Meditation 17

**Mighty crown and spear I am.**  
**Crown is my head.**  
**I am the head.**  
**Spear is my back.**  
**I am the tail.**  
**Crowned king I am.**  
**I am the shepherd.**  
**Spear-tip I am.**  
**I am the red sting.**  
**By me fear is killed.**  
**By me the serpent is killed.**

Ich bin eine mächtige Krone und ein Speer. Die Krone ist mein Kopf. Ich bin der Kopf. Der Speer ist mein Rücken. Ich bin das untere Ende. Ich bin ein gekrönter König. Ich bin der Schafhirte. Ich bin die Speerspitze. Ich bin der rote Stachel. Durch mich wird die Furcht getötet. Durch mich wird die Schlange getötet.

Kommentar:

Das Bewusstsein des Menschen befindet sich im zentralen Nervensystem. Es drückt sich durch die ätherischen Zentren und die physischen Nervengewebe aus. Vom Bewusstsein her sieht der Kopf wie eine mächtige Krone und die Wirbelsäule wie ein mächtiger Speer aus. Dies muss man sich jeden Tag vorstellen. Man soll sich vorstellen, dass der Kopf von Licht erfüllt ist, wie eine strahlende Kugel. Genauso soll man sich die Wirbel-

säule vorstellen. Sie ist voller Lichtglanz und sieht aus wie ein Speer. Die Kugel über der Wirbelsäule sieht wie eine Keule aus. Über dieses Symbol soll man meditieren. Es ist ein Symbol, das Lord *Vishnu* bei sich trägt.



Der Mensch lebt im Kopf und geht in die Wirbelsäule, um eine Tätigkeit auszuführen. Aber der weltliche Mensch lebt in der unteren Spitze, im Ausläufer der Wirbelsäule. So hat der Mensch die Möglichkeit, sich entweder im Kopf oder in der Wirbelsäule aufzuhalten, wenn er reines Bewusstsein bleibt. Das bedeutet, er kann sich in der siebten Ebene der Wahrheit oder auf der ersten Ebene der physischen Existenz oder irgendwo dazwischen aufhalten. In seinem Wesen ist er ein König, der sich um seine Mitmenschen kümmert wie ein guter Hirte, der für die Schafe sorgt. An der Speerspitze befindet sich ein blutiger Stachel. Er weist auf die Kraft zum Überwinden der weltlichen Illusion und Bindung hin.

Im weltlichen Leben ist Angst etwas Normales. Sie entsteht im Menschen, weil er fürchtet, Dinge, Personen und Orte zu verlieren, die er mag und liebt oder weil er sie schon verloren hat. Es ist die Angst vor Verlusten und die Angst der Illusion. Diese Angst ist die Schlange, die letztendlich den Tod verursacht. Die Angst vor dem eigenen Tod und vor dem Tod geliebter und nahe stehender Menschen ist sehr groß, denn solche Ereignisse werden besonders gefürchtet. Doch der Tod ist ein Tor zu größerem Leben. Solange man dies nicht erkennt, ist die Schlange aktiv. Unter anderem ist die Schlange ein Symbol der Unwissenheit. Sie muss mit der Speerspitze getötet werden, so dass man die Erkenntnis seiner selbst und die entsprechende Furchtlosigkeit erlebt.

Durch die Meditation über den roten Stachel an der Speerspitze kann man Angst und Unwissenheit vertreiben. Wenn man danach über den Kopf als Krone und über die Wirbelsäule als Speer kontempliert, kann man sich selbst als reines und strahlendes Bewusstsein erfahren.



## Blätter aus dem *Ashram*

⑱

Ich bin mein Körper

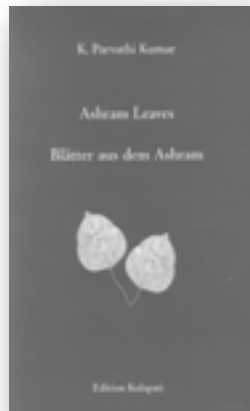
„Ich bin im Körper. Ich bin nicht der Körper,“ sagt der Philosoph.

Das ist so, als würde man sagen:

„Die Schichten der Zwiebel sind nicht die Zwiebel.“

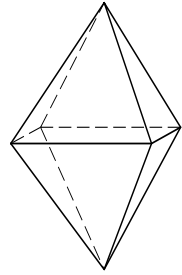
Wo ist die Zwiebel ohne die Schichten?

Wo bin ich ohne den Körper?

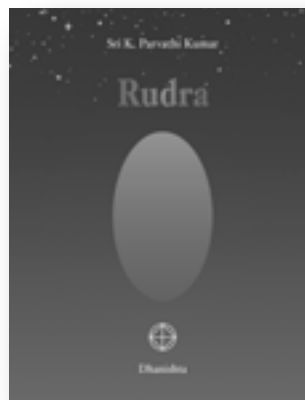


*Rudra*

(Teil 19)

*Paśupati*

*Paśupati* bedeutet der Meister der Lebewesen, der Meister der Tiere. Lebewesen werden als Tiere betrachtet, wenn sie im Körperbewusstsein leben und die Sinne für ihr Vergnügen benutzen. *Rudra*, der über das Denkvermögen herrscht, befähigt die Lebewesen, die Welt der fünf Elemente mit Hilfe der fünf Sinne zu erfahren. Diese fünf Sinne des Menschen sind nichts anderes als die fünf Intelligenzen, die unpersönlich arbeiten. In der GEHEIMLEHRE von HPB und im *BHĀGAVATHA PURĀNA* nennt man sie auch *Prachetās*. Sie sind die Jünger von *Rudra*. *Rudra* als *Paśupati* herrscht über die Sinnenaktivität. Wenn die Sinnenaktivität von den Wesen unwissend ausgeführt wird, dann arbeitet er als *Sarva*.





## Über die Liebe \*

(14)

Liebe überholt dich,  
setzt sich an die Spitze  
und führt dich.  
Sie achtet nicht  
auf deinen Verstand,  
deinen Intellekt.  
Sie macht dich  
zu einem Zwerg deines Egos.



## Über Veränderung \*\*

(14)

Er ist der Bewohner.  
Sie ist Ausdruck.  
Er ist die Essenz.  
Sie ist die 'Umhüllung' –  
eine siebenfache Umhüllung.

---

\* Aus dem Buch ÜBER DIE LIEBE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

\*\* Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



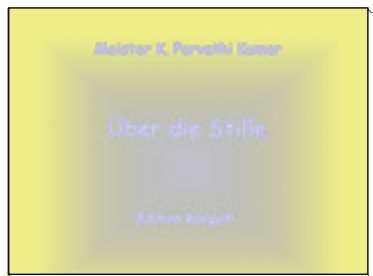


## Über die Stille

①④

Alle Heilungsarbeit ist stille Arbeit.

Sprechen macht die Arbeit oberflächlich.





## Hymne an *Agni*

⑭

### ***Avasrujavanasruthe Devavebhyo Havih Pradaturastu Chetanam***

Oh wohlriechendes Feuer! Übermittle den *Devas* die heiligen Gaben und bringe uns bitte die Weisheit der *Devas*.

Während des Feuerrituals werden verschiedenen *Devas* im planetarischen, solaren und kosmischen Bereich durch das Feuer unterschiedliche Gaben angeboten. Das Feuer ist der Vermittler, durch den die Gaben zu allen Ebenen und den entsprechenden *Devas* befördert werden. Es ist der Bote, der die Gaben weisungsgemäß überbringt und die Geschenke der *Devas* den Menschen überreicht, die das Feuerritual ausführen. Folglich gilt das Feuerritual als Möglichkeit, um zu kommunizieren und etwas zu übermitteln. Auf diese Weise werden Gaben in die unsichtbaren Ebenen überbracht, und auf der sichtbaren Ebene werden Geschenke von der unsichtbaren Ebene empfangen.

In dieser Hymne bittet der Ritualist die Himmel nur um Weisheit. Er bittet um Weisheit, um zur Selbst-Erkenntnis und Erfüllung zu gelangen. Er möchte ein *Yogi*, ein *Agni Yogi* werden, damit auch er als Pfadfinder auf dem Weg von *Agni* arbeiten kann. So kann er zum Sprecher zwischen den unsichtbaren und sichtbaren Wesen werden.

Invokation  
der violetten Flamme

⑦



*Master Namaskâram*

O Saint Germain!  
You are the Mighty Victorious  
Presence of God!

Oh Saint Germain!  
Du bist die mächtige siegreiche  
Gegenwart Gottes!

You are the Venerable Violet Flame  
of Cosmic Freedom!

Du bist die ehrwürdige violette  
Flamme der kosmischen Freiheit!

You are the God that bestows  
Freedom on Earth  
with your Violet Ray!

Du bist der Gott, der mit seinem  
violetten Strahl Freiheit auf Erden  
schenkt!

You are the Angel  
of Forgiveness,  
of Mercy,  
of Transmutation, and  
of Freedom.

Du bist der Engel  
der Vergebung,  
der Barmherzigkeit,  
der Umwandlung und  
der Freiheit.

Take Dominion now  
in all of us,  
your servants!

Übernimm jetzt die Herrschaft  
in uns allen,  
deinen Dienern!

**Zwei Seiten für Jugendliche****Ethik\***

Der Glaube des Wankelmütigen,  
die Freundschaft der Schlange,  
die Süße des Zuckerrohrs und  
die Verlässlichkeit der Könige  
existieren nur im Märchen.



Editorial aus der monatlichen Website\*\*

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 27)

**Liebe Jugend**

Jede Mythologie enthält Geschichten, wie man den Stier oder den Bullen zähmt. Wisst ihr, dass jeder von uns in seinem Inneren einen Stier hat, der gezähmt werden sollte? Wie man aus den Mythologien erfahren kann, haben *Krishna* in Indien, Herkules in Griechenland und viele andere Helden den Stier gezähmt. In Spanien gibt es den Stierkampf. Entweder tötet der Stier den Menschen oder der Mensch tötet den Stier.

Der Stier existiert in uns als unsere Sprache. Genauso wie der Stier brüllt, brüllen wir unsere Worte hinaus. Ein bekanntes Sprichwort lautet: „Ein brüllender Bulle arbeitet nicht. Ein Arbeitsbulle brüllt nicht.“ Redselige und geschwätzig Leute ermüden leicht. Menschen, die arbeiten, ermüden nicht so leicht. Die Sprache ist der Stier, den der Mensch in den Griff bekommen muss. Durch die Sprache kann man sowohl Freunde als auch Feinde gewinnen.

---

\* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

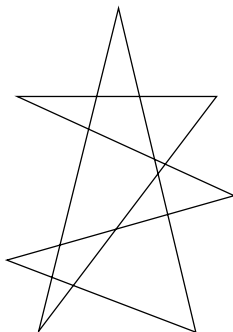
\*\* Siehe [www.jugendforum-mithila.de](http://www.jugendforum-mithila.de),  
Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

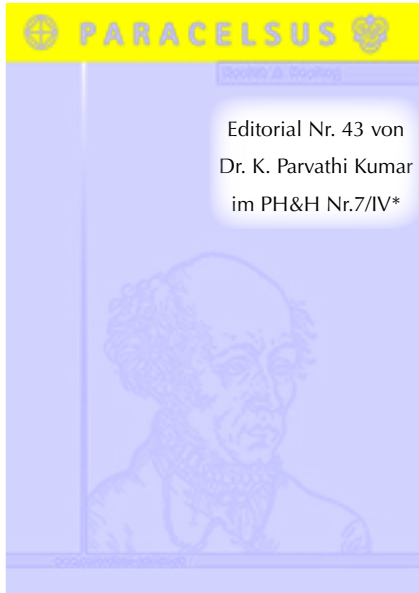
- Wie man spricht,
- was man spricht,
- wann man spricht und
- wo man spricht

sind die vier hauptsächlichen Prinzipien in Bezug auf die Sprache. Schon in der Kindheit solltet ihr lernen, freundlich und angenehm zu sprechen. Versucht, genaue Wörter zu gebrauchen, um eure Absichten mitzuteilen, und sprecht nicht unnötig viele Worte. Dieses Unvermögen, unnütz viele Worte zu machen ist wie Energie, die man unnötigerweise verbraucht. Übermäßiger Gebrauch von Worten umwölkt die Absicht, die man mitteilen möchte. Eine ordinäre Umgangssprache und unwürdige, anstößige Worte verunreinigen euer Energiesystem. Deshalb solltet ihr lernen, freundlich, angenehm, genau und anständig zu sprechen.

Sprechen ist nur die andere Seite des Zuhörens. Aus diesem Grund sollte auch das Zuhören mit den oben erwähnten Methoden gefiltert werden. Sinnvolles Zuhören und Singen sowie rhythmische Musik stärken den Bullen der Sprache. Heilige Worte zu sprechen, Mantren zu singen und heilige Hymnen zu singen beleben den Klang der Sprache.

Eure Entwicklung verläuft in Übereinstimmung mit der Entwicklung von rechtem Sprechen und richtiger Handlung. Rechtes Sprechen führt zu rechtem Denken und umgekehrt. Beides führt euch zu richtigem Handeln. Dann könnt ihr arbeiten wie ein Ochse, der zum Wohl des umgebenden Lebens eine gute Arbeit verrichtet. Möge der Stier in euch ein befruchtender Arbeitsbulle sein und kein Bulle, der einfach nur brüllt.





## Wissenschaft und Theosophie

Manche Völker neigen dazu, bestimmten Formen körperlicher Krankheit zu erliegen, während andere Völker Widerstandskraft gegenüber solchen Krankheiten haben. Klimatische Bedingungen lassen bestimmte Krankheitsarten entstehen, die regional genau begrenzt sind. Doch globale Krankheiten wie Krebs, Herzbeschwerden, Gehirnprobleme, Syphilis, Tuberkulose oder Psoriasis grassieren überall. Solche globalen Krankheiten werden als Folge des unwissenden Lebensstils betrach-

tet, den die Menschheit in der Vergangenheit pflegte. Vergangenheit bedeutet nicht die unmittelbare Vergangenheit, sondern eine lange zurückliegende Vergangenheit wie die atlantische Zeit.

Würde man eine weltweite Überprüfung der Gesundheit durchführen, könnte man unter den Milliarden von Menschen, die gegenwärtig auf dem Planeten leben, nicht einmal Hunderttausend finden, die vollkommen gesund sind. Offen gesagt sind die heutige medizinische Forschung und die sich entwickelnde medizinische Wissenschaft nicht in der Lage, der Herausforderung zu begegnen. Dies führt uns zu einer weiteren Dimension: Was nicht geheilt werden kann, muss ertragen werden. Durch diesen Zugang zum Leben wird die Anspannung, die entsteht, wenn man gegen die Krankheit ankämpfen will, zurückgenommen. Man erträgt die Folgen der Fehler aus der Vergangenheit und ebnet dadurch den Weg für eine bessere Zukunft. Häufig schreitet eine Krankheit nicht weiter fort, wenn man ihr nicht zu große Bedeutung beimisst und die entsprechende Aufmerksamkeit schenkt, denn Energie folgt dem

\* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln  
 Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch  
 Web: www.paracelsus-center.ch

Gedanken. Diese Haltung kann außerdem mit Gedanken der Einheit, des guten Willens, der tätigen Liebe sowie mit der Wissenschaft der Theosophie ergänzt werden.

Gegenwärtig befinden sich die oben genannten Hilfsmittel normalerweise in den Händen von hingebungsvollen, aber unintelligenten Leuten. Hingabe ist erstrebenswert, doch Intelligenz ist ebenso erwünscht, damit man den Wert dieser zusätzlichen Hilfsmittel deutlich machen kann. Wenn das Wissen, das von jenen hingebungsvollen, aber unintelligenten Leuten eifersüchtig gehütet wird, in die Hände der Denker und Wissenschaftler gelangt, werden die zahlreichen unbewiesenen Ideen und Vorstellungen der Hingebungsvollen wissenschaftlich formuliert. Dies wird zu ihrer Bestätigung beitragen.

Zur Arbeit der Psychologen und Ärzte: Wenn die Arbeit der Ärzte und Chirurgen am physischen Körper als unentbehrlich und gut anerkannt wird, wenn die Psychoanalyse und die Schlussfolgerung der Psychologen die Arbeit der Ärzte und Chirurgen ergänzt und wenn die Macht des Goodwill-Gedankens und der Liebe, die durch den Glauben an Gott kommen, ebenfalls unterstützend wirken,

dann und nur dann werden wir in ein neues Zeitalter der Gesundheit und des Wohlbefindens eintreten.

Der Gedanke des guten Willens und der Liebe umfasst auch *Yoga*, Meditation, natürliche Lebensweisen und Weisheitsgedanken.

## PARACELSUS – HEALTH & HEALING

Seit November 2003 gibt eine ehrenamtlich arbeitende Gruppe von Personen monatlich die Fachzeitschrift PARACELSUS – HEALTH & HEALING jeweils in Deutsch, Englisch und Spanisch heraus.

Zweck der Schrift ist es, das neue und alte Wissen über Medizin und Heilkunst von Ost und West zu sammeln und zu einer Synthese zu bringen, um es so den Menschen verfügbar zu machen. Chefredakteur ist Dr. K. Parvathi Kumar.

Die monatlichen Ausgaben PARACELSUS – HEALTH & HEALING umfassen 52 farbige Seiten.

- Mit einem Abonnement kann dieses wichtige Werk unterstützt werden; beispielsweise kostet ein Jahresabonnement 70,-- €.
- Mehr Informationen und Bestellscheine sind zu finden unter: <http://www.paracelsus-center.ch/de/bestellen.html>

## Spirituelle Vereinigung von Ost und West

Vortrag von K. Parvathi Kumar während der *Guru Pûjas*  
in Simhachalam im Januar 2008 \* (Teil 1)

Die spirituelle Vereinigung von Ost und West ist eine Aufgabe, die von der Hierarchie den Jüngern übertragen wurde, die auf der physischen Ebene arbeiten. Für dasselbe Ziel arbeitet die Hierarchie auf der subtilen Ebene. Die Meister leben überall, obwohl sie – so erzählt Meister *Djwhal Khul* – gern in Indien von Osten nach Westen und von Norden nach Süden wandern, sofern sie die Gelegenheit dazu bekommen. In seinem Buch *EINE ABHANDLUNG ÜBER WEISSE MAGIE* legt Meister *Djwhal Khul* dar, dass die Meister dieses heilige Land lieben. Trotzdem existieren *Ashrame* im Osten, Westen, Norden, Süden und auch auf jedem Kontinent.

Nach Auffassung der Hierarchie sind *Ashrame* keine sichtbaren Einrichtungen. Auch der World Teacher Trust hat keinen *Ashram* als solchen. Meister *EK* hatte nie die Absicht, einen *Ashram* zu bauen, und ich habe es auch nicht getan. ***Ashrame* existieren immer in der subtilen Welt.** Man hat mehr und bessere Möglichkeiten, wenn sich der *Ashram* im feinstofflichen Bereich befindet. Nur wenn und soweit es die Arbeit erfordert, kann es auch ein paar Bauten aus Zement und Mörtel geben. Sie müssen auf ein Minimum beschränkt werden, damit garantiert ist, dass sie uns nicht zu viel Energie wegnehmen. Wir brauchen eine minimale Infrastruktur und eine maximale Übermittlung von Weisheit für unsere Lebensweise.

Es gibt nur eine Menschheit – egal ob die Menschen im Osten oder im Westen leben. Alle Menschen haben mehr oder weniger die gleichen Wünsche. Einige haben in mancher Hinsicht mehr Wünsche, und andere haben in anderer Hinsicht mehr Wünsche. Im Allgemeinen sind die Neigungen und Einstellungen der Menschen überall die gleichen. Von der Weisheit hören wir, dass die Weisheit aus dem Osten und die Stärke aus dem Westen kommt. Der Osten steht für das Licht und der Westen für seine Manifestation als Materie. **Wenn die Weisheit des Ostens und die Stärke des Westens zusammentreffen, gibt es auf dem Planeten eine ideale Lebensweise. Das ist der Plan.** Es ist nicht richtig zu denken, dass

\* Übersetzung aus dem transkribierten englischen Vortrag. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.



alles gut und richtig ist, was wir im Osten aufbauen – z.B. Dörfer, Städte, Infrastrukturen, Entwässerungssysteme, Wasserversorgungssysteme. Man kann nicht behaupten, dass diese Dinge alle in Ordnung sind. Normalerweise lässt sich der Osten mehr von der Inspiration leiten als von praktischem Denken. Es gibt aber immer Ausnahmen. Der Westen hat seine Stärke in der Systematik, Methodik und Planung.

**In uns haben wir den Osten im *Ājnâ* und den Westen im *Mûlâdhâra*. Osten und Westen müssen sich in den Menschen vereinigen.** Die Stärke des Westens kommt auch durch Wissenschaft und Technologie sowie durch weltweite Geschäftsbeziehungen zu uns. Im Osten haben wir Elektrizität, Mobiltelefone, Radio, Fernsehen, Autos und Flugzeuge, weil dies alles aus dem Westen zu uns gekommen ist. Das ist die Stärke des Westens. Der Osten hat etwas anderes. Was die Menschen im Westen nicht haben, das haben wir, und was wir nicht haben, das hat die Menschheit im Westen. Wir müssen eine gute Mischung aus beidem entstehen lassen. Dann haben wir den *yogischen* Zustand. Ein *Yogi* verzichtet nicht auf materielle Aktivität, weil er den Geist auch in der Materie sieht, und ebenso wenig verlässt er den Geist. Allein aus Unwissenheit sagen Aspiranten: „Ach, die Familie, ach, der Beruf...“ Immer nur „ach dies, ach das“. Wer innere Standfestigkeit besitzt, kann sich in jede Situation begeben.

Der Westen muss sich für die Inspiration des Ostens und der Osten muss sich für die Stärke des Westens öffnen. Viele Leute wurden durch Inspiration aus dem Osten erweckt, die durch Madame Blavatsky, *Swâmi* Vivekananda, Yogananda und zahlreiche andere kam. Aus dem Osten kamen Lehrer in den Westen und brachten die Inspiration. Dies hatte die unmittelbare Auswirkung, dass die Leute versuchten, aus ihrer Situation herauszukommen und geradewegs in die Unbrauchbarkeit sprangen.

Meister *Djwhal Khul* schrieb so viele Bücher. Sie sind voller Weisheit. Sein Werk ist ein Ozean der Weisheit. Er inspirierte seine Leser so sehr, dass sie unpraktische Menschen wurden. Man glaubt es kaum, wie viele unpraktische Leute in den Gruppen sind. Das ist weder Vereinigung noch *Yoga*. Wir sollten uns von dort, wo wir stehen, erweitern und nichts verlassen, um etwas anderes zu bekommen. Niemand braucht seinen Beruf oder seine Familie zu verlassen, niemand braucht auf die Heirat zu verzichten oder vor Verantwortungen auszuweichen. **Überall kann man den Geist und die Inspiration hineinragen.**

.../ wird fortgesetzt

## Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im April/Mai 2008

19.04.	10:38	Vollmondphase beginnt ☾ <i>Geburtstag von Vedavyâsa, Kontemplation über die Hierarchie mit dem Weltlehrer, der die Jüngergruppen leitet</i>	☉ 29°40' T / ☽ 17°40' ♌
	18:51	☉ → ☿ / die Sonne geht in das Zeichen Stier	
<b>20.04.</b>		Geburtstag von Lord <i>Hanumân</i>	
	☉ 12:25	☉ <b>Stier-Vollmond</b>	☉ 00°43' ☿ / ☽ 00°43' ♌
28.04.	03:38	● 8. abnehmende Mondphase beginnt ☽ (Ende 04:35 am 29.04.)	☉ 08°09' ☿ / ☽ 02°09' ♍
29.04.	08:38	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt ♂ 21:00 <b>Dhanishtha-Meditation</b> ( <i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 09:21 am 30.04.)	☽ 17°18' ♍
01.05.	04:08	11. abnehmende Mondphase beginnt ♃ <i>Tag von Nârâyana</i> (Ende 02:37 am 02.05.)	☉ 11°05' ☿ / ☽ 11°05' ♋
<b>04.05.</b>	18:02	Neumondphase beginnt ☉ <b>Stier-Neumondpunkt: Kontemplation über 'Das Versprechen'</b>	☉ 14°33' ☿ / ☽ 02°33' ☿
05.05.	14:18	● Stier-Neumond	☉ 15°22' ☿ / ☽ 15°22' ☿
07.05.	06:38	3. zunehmende Mondphase beginnt ☿ <i>Kontempliere über den Klang, der aus dem Sitz des Herzens (Löwe) über die Kehle zum Mund aufsteigt</i> (Ende 03:04 am 08.05.)	☉ 17°00' ☿ / ☽ 11°00' ♌
08.05.		<b>Weißer-Lotus-Tag:</b> Der Tag, an dem HPB die physische Ebene verließ ♃ 23:54 5. zunehmende Mondphase beginnt <i>Geburtstag von Sankaracharya, dem großen eingeweihten Philosophen des Advaita</i> (Ende 21:18 am 09.05.)	☉ 18°40' ☿ / ☽ 06°40' ♌
10.05.	19:21	7. zunehmende Mondphase beginnt ☾ <i>Herabkommen von Idâ, der Kraft zur Manifestation und Materialisierung</i>	☉ 20°25' ☿ / ☽ 02°25' ♌
<b>11.05.</b>	18:08	● 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ (Ende 17:37 am 12.05.)	☉ 21°20' ☿ / ☽ 15°20' ♌
14.05.	18:38	11. zunehmende Mondphase beginnt ☿ <i>Tag von Nârâyana: Zum Heilen, für die Synthese und für die Selbst-Kontemplation</i> (Ende 19:57 am 15.05.)	☉ 24°15' ☿ / ☽ 24°15' ♌
19.05.	01:52	Vollmondphase ( <i>Vaiśâkh</i> -Fest) beginnt ☽ <i>Geburtstag von Vedavyâsa, Kontemplation über die Hierarchie mit dem Weltlehrer, der die Jüngergruppen leitet</i>	☉ 28°23' ☿ / ☽ 16°23' ♌

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2008/2009«;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr.1, CH-8840 Einsiedeln.

# Große Invokation



Let us form  
the circle of good will.  
Omnia Vincit Amos.

From the South  
through love,  
which is pure,  
from the West  
through wisdom,  
which is true,  
from the East  
through will,  
which is noble,  
from the North  
through silence,  
which is golden.  
May the light make  
beautiful our lives.  
Oh! Hierophant of our rite,  
let his love shine.  
Omnia Vincit Amos.

We bow down  
in homage and adoration  
to the glorious  
and mighty hierarchy,  
the inner government  
of the world,  
and to its exquisite jewel,  
the star of the sea  
– the World Mother.

From the point of light  
within the mind of God,  
let light stream forth  
into the minds of men.  
Let light descend on earth.

From the point of love  
within the heart of God,  
let love stream forth  
into the hearts of men.  
May the Lord return  
to earth.

From the centre  
where the will of God  
is known,  
let purpose guide  
the little wills of men,  
the purpose  
which the Masters  
know and serve.

From the centre  
which we call  
the race of men,  
let the plan of love and  
light work out,  
and may it seal the door  
where evil dwells.

From the Avatâr  
of Synthesis  
who is around,  
let his energy pour down  
in all kingdoms.  
May he lift up the earth  
to the kings of beauty.

The sons of men are one,  
and I am one with them.  
I seek to love, not hate.  
I seek to serve,  
and not exact due service.  
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring  
due reward of light  
and love.  
Let the soul control  
the outer form and life  
and all events,  
and bring to light  
the love that underlies  
the happenings of the time.

Let vision come and insight.  
Let the future stand revealed.  
Let inner union demonstrate  
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.  
Let all men love.



Sorge für die dreifachen Kontemplation des OM:

- Stimme das OM an.
- Lausche dem OM und
- vergegenwärtige dir OM als Grundlage aller Formen, Entwicklungen und Strukturen.

Durch diese dreifache Kontemplation  
kommst du dem OM nahe,  
und du erkennst dich selbst als OM.

Möge die Übung des OM  
diesen dreifachen Weg nehmen,  
so dass du das OM erkennst.  
Setze die Kontemplation des OM fort und  
festige dich in der Seligkeit des OM.

K. Parvathi Kumar